

Streunerkatzenproblematik

Anfang des Jahres 2001 kam ich mit der Problematik der Streunerkatzen erstmals direkt in Berührung, als ich im Auftrag vom Tierschutzverein für Tirol mit den Inhabern eines bekannten Tiroler Campingplatzes Kontakt aufnahm, um dort eine Anzahl von 12 herrenlosen Katzen einzufangen und zum Kastrieren zu bringen.

Zu der Zeit gab es auf dem Platz zwei besonders tierliebende Familien, die bereits 20 Jahre und länger zu den Campinggästen zählten, denen das Elend der dort herrenlos herum irrenden und um Futter bettelnden Katzen, insbesondere der ständig steigenden Zahl der Tiere und der „Entsorgung“ der Jungtiere sehr zu Herzen ging. Diese waren es, die das Elend dem Tierschutzverein meldeten.

Im Einverständnis mit den Inhabern des Campingplatzes war das Einfangen kein großes Problem. Alle 12 Katzen wurden zum Kastrieren gebracht und dann wieder freigelassen. Die anschließende Weiterfütterung an insgesamt 4 Futterstellen war durch die 2 Familien aus Deutschland vorerst gesichert. Zwei der Katzen wurden mit der Zeit sehr zutraulich und konnten auf gute Plätze vermittelt werden. Und so schien wieder ein Projekt abgeschlossen. Gott sei Dank, das nächste Projekt wartete schon So ist es üblich. Und man möchte glauben, auf diese Weise bekommt man die Streunerkatzenproblematik mit der Zeit in den Griff.

Die Praxis sieht allerdings anders aus. Wenige Wochen dauerte es, als ich die Meldung bekam, bei einem der Futterplätze sind 3 Katzenbabys im Alter von wenigen Wochen in einer Schachtel abgelegt gefunden worden. Diese würden sofort „umgebracht“, wenn sie nicht abgeholt werden. Es war 22 Uhr, da konnte ich nur noch schnell eine gute Bekannte aus dem Ort bitten, die Kätzchen sofort zu holen und sie eine Nacht zu behalten. Am nächsten Tag konnte ich die Kleinen abholen und ins Tierheim nach Innsbruck bringen. Eines hat leider nicht überlebt, die anderen beiden konnten gemeinsam auf einen Platz vermittelt werden.

Zwei Monate später bekam ich von einer der deutschen Gastfamilien einen abgemagerten roten Kater gemeldet, der sich kaum noch rührte und ganz apathisch neben dem Wohnwagen lag. Die Familie hatte gerade Urlaub, so konnte der Kater tierärztlich behandelt und aufgepäppelt werden. In der Zwischenzeit inserierte ich den armen Kerl und nach 2 Wochen konnte ich ihn bereits vermitteln. Er lebt bis heute gesund und munter in seinem Zuhause in Steinach a. Brenner, hat Freilauf, weicht aber trotzdem keinen Schritt von seiner Familie.

Es würde zu weit führen, die Geschichten aller auf dem Campingplatz bis heute noch aufgetauchten Katzen zu erzählen. Der langen Rede kurzer Sinn: Anschließend an die Kastrationsaktion vom Februar 2001 waren es noch mindestens 23 Katzen (das sind jene, die mir auf Anhieb aus dem Gedächtnis einfallen), die im Laufe der Jahre dazu gekommen sind, unter ihnen wilde, halb wilde, zahme, mehrere weibliche, junge / alte Katzen Nicht auszudenken, welches Leid auf all diese Geschöpfe gewartet hätte. Durch die aufmerksame Beobachtung der Campinggäste und deren sofortige Meldung konnte die Vermehrung und somit weiteres Katzenelend gemindert werden.

Für die zahmen Katzen unter ihnen sowie für die Jungkätzchen konnten immer Plätze gefunden werden, die anderen wurden kastriert und wieder frei gelassen. Durch die natürliche Auslese einiger alter Katzen, die inzwischen verstorben sind, ist die Katzenpopulation bis heute nicht weiter angestiegen. Es sind nicht mehr als 9 Katzen auf die 4 Futterplätze verteilt, und diese Anzahl wird ohne Probleme von den dort lebenden Menschen – Ortsansässigen sowie Gästen - akzeptiert. Nicht auszudenken, wenn nach der einen Kastrationsaktion von 2001 nicht mehr weiter kontrolliert worden wäre!

Durch diese Erfahrung ist mir klar geworden, wie wichtig es ist, Plätze, an denen sich Streuner Katzen aufhalten, auch nach deren Kastration im Auge zu behalten und zu kontrollieren, ansonsten man der Lage auf Dauer nicht Herr wird.

Februar 2009

NAME IST UNS BKANNT (TirolerTierEngel e.V.)